

Verlagsgesellschaft  
am 6. März 1918 in der  
Königlichen Druckerei, Kaden-  
straße 20. — Die Verlags-  
gesellschaft ist in  
Köln, Friedrichstraße 24  
(Köln p. m.), die Verwaltung  
Köln, Kadenstraße 20.  
Herausgeber:  
Verleger der Druckerei des  
„Polaer Tagblatt“  
(Dr. K. Krampe & Co.).  
Herausgeber:  
Redakteur Hugo Endet.  
Für die Redaktion und  
Druckerei verantwortlich:  
Paul Korbek.

# Polaer Tagblatt

Verlagsgesellschaft  
am 6. März 1918 in der  
Königlichen Druckerei, Kaden-  
straße 20. — Die Verlags-  
gesellschaft ist in  
Köln, Friedrichstraße 24  
(Köln p. m.), die Verwaltung  
Köln, Kadenstraße 20.  
Herausgeber:  
Verleger der Druckerei des  
„Polaer Tagblatt“  
(Dr. K. Krampe & Co.).  
Herausgeber:  
Redakteur Hugo Endet.  
Für die Redaktion und  
Druckerei verantwortlich:  
Paul Korbek.

12. Jahrgang. Pola, Dienstag, 19. September 1918. Nr. 3628.

## Siegreicher Vormarsch Madenlens in der Dobrudtscha.

### Unser antilicher Tagesbericht.

Wien, 18. September. (K. B.) Antilich wird ver-  
lautbart:

**Ostlicher Kriegsschauplatz:** Front gegen Rumänien:  
Südöstlich von Hahseg (Höhing) neue erfolgreiche  
Kämpfe. Es wurden gestern sieben rumänische Geschütze  
und mehrere Maschinengewehre eingebracht. Nordöstlich  
von Fogaras III der Feind ohne Kampf in Köhhalom  
(Kreps) eingerückt. — Front Erzherzog Karl: In den  
Karpaten griff der Feind zwischen der Breiländerede  
südwestlich von Doruancuta und Hirmlaua an zahl-  
reichen Stellen an. Die verbündeten Truppen warfen  
ihn überall zurück. Beiderseits von Vapina Dolna  
führte ein Gegenangriff der dort kämpfenden deutschen  
Truppen fast zur völligen Wiedereroberung der vorerwähnten  
vom Feinde genommenen Stellungen. Nordöstlich der  
oben genannten Orte mehrere osmanische Regimenter  
im Bereich mit ihren Verbündeten starke russische Vor-  
stöße im erlitterten Ringen siegreich ab. Die Armee  
des Generals Grafen v. Bohlmer brachte 16 Offiziere,  
mehr als 4000 Mann und 16 Maschinengewehre ein.  
— Front des Vagernsprings: Bei der Armee des Ge-  
neralobersten v. Bülow-Ernstall erneuerte der Gegner  
gestern nachmittags zwischen Zborow und Perepelinski  
seine Angriffe. Die feindlichen Waffen mußten überall  
der jähren Ausdauer der Verteidiger weichen. Die Ar-  
mee des Generalobersten v. Terstapanitz hatte nur  
mehr einen schwächlichen Vorstoß abzuwehren. Andere  
Angriffsversuche wurden bereits im Keime erstickt.

**Italienischer Kriegsschauplatz:** Gestern erneuerte die  
dritte italienische Armee die Angriffe gegen unsere ganze  
Front auf der Karsthochfläche. Auch an diesem vierten  
Schlachttag behaupteten die jähren Verteidiger ihre Stel-  
lungen. Wo der Feind in die ersten Gräben eindrang,  
wurde er im Gegenangriff zurückgeworfen. An vielen  
Stellen aber brachen seine Vorstöße schon im kurzen  
ersten Feuer unserer braven Artillerie unter schwersten  
Verlusten zusammen. Das bewährte Infanterieregiment  
Nr. 87 hatte bei Kokova hervorragenden Anteil an  
der erfolgreichen Abwehr des feindlichen Aufsturses.  
An Nordseite der Hochfläche schlugen Vorstößen des  
Infanterieregimentes Nr. 39 die Angriffe der italie-  
nischen Grenadiere blutig ab. Das lebhafte Geschütz-  
feuer von Wipacchi bis in die Gegend von Piana hält  
an. — An der Pleustatfront wiederholten sich die  
vergeblichen Vorstöße schwächerer Abteilungen gegen un-  
ser Stellungen auf dem Fassanerkanal.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz:** Unerändert.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,  
a. Hüter, FML.

### Ereignisse zur See.

Wien, 18. September. (K. B.) Antilich wird ver-  
lautbart:

In der Nacht vom 17. auf den 18. d. hat ein  
Zerstörerbootgeschwader neuerlich die Bahnhöfanlagen von  
Akkre erfolgreich mit schweren und leichten Bomben  
besetzt und im Bahngelände zahlreiche Treffer erzielt.  
Stark besichtigter Beschädigung sind die Flugzeuge un-  
verändert eingedrückt.

K. u. k. Flottenkommando.

### Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 18. September. (K. B. — Wolffbüreau.)  
... dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Die Kämpfe im Westen und Osten dauern an.  
Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kap-  
... Die gewaltige Sommereschlacht führte auf einer  
... Kilometer breiten Front von Tjeval bis südlich  
... mündungsbereich zu äußerst erbitterten Kämpfen, die

nördlich der Sonne zu unseren Gunsten entschieden  
sind, südlich der Sonne die Aufgabe der völlig ein-  
geborenen Stellungen zwischen Barleur und Ver-  
mündungsbereich mit den Östern Berg und Dettercourt  
zur Folge hatten. Unsere tapferen Truppen haben glän-  
zende Beweise ihrer unerschütterlichen Ausdauer und  
Vorkampfbereitschaft geleistet. Ganz besonders zeichn-  
te sich das westfälische Infanterieregiment Nr. 13 südlich von  
Bouchadesmes aus. Den starken feindlichen Luftschwa-  
dern warfen sich unsere Flieger entgegen und schloßen  
in heftigen Gefechten zehn Flugzeuge ab. Heeres-  
gruppe des deutschen Kronprinzen: Zeitweise lebhaften  
Feuerkampf im Marsfeld. Westlich Tiers vorstehende  
feindliche Abteilungen wurden zur Umkehr gezwungen.

**Ostlicher Kriegsschauplatz:** Front des Vagern-  
springs: Westlich Luck veränderten sich durch unser  
wirkungsvolles Feuer ein erneutes Vorbrechen des  
Feindes aus seinen Stützstellungen gegen die Truppen  
des Generals v. Marwig. Es kam nur nördlich von  
Sajnow zu einem schwächlichen Angriff, der leicht ab-  
gewiesen wurde. Viele Tausende gefallener Russen be-  
decken das Kampfgebiet vom 16. September. Zwischen  
dem Feind und der Struma unterhielt die wiederholten  
russischen Angriffe auf die Gruppe des Generals Eben  
mit einem in gleicher Weise verlustreichen, völligen Mis-  
serfolg wie am vorhergehenden Tage. — Front Erzherzog  
Karl: In schweren Kämpfen haben sich die türkischen  
Truppen, unterstützt durch die ihnen verbündeten Kame-  
raden, westlich der Koca-Lipa der Angriffe des über-  
legenen Gegners erfolgreich widersetzt. Eingedrungen feind-  
liche Abteilungen sind wieder geworfen. Deutsche Trup-  
pen unter dem Befehl des Generals v. Gerak traten  
beiderseits der Koca-Lipa zum Gegenstoß an, dem die  
Russen nicht handzuhalten vermochten. Wir haben den  
größten Teil des vorgestern verlorenen Bodens wieder  
in der Hand. Abgesehen von hohen, blutigen Verlusten,  
büßte der Gegner über 3000 Mann und 16 Maschin-  
gewehre ein. In den Karpaten sind die russischen An-  
griffe abgefallen. In Siebenbürgen sind südlich von  
Höhing (Hahseg) neue, für uns günstige Kämpfe im  
Gange; wir nahmen unter anderem 7 Geschütze.

**Balkankriegsschauplatz:** Heeresgruppe Madenien:  
Nach dreitägigen Kämpfen vor den verfolgten ver-  
bündeten Truppen haben die geschlagenen Russen und  
Rumänen in einer vorbereiteten Stellung in der all-  
gemeinen Linie Rajowa—Golubini—Tuzla bei neu her-  
angeführten Truppen Anstöße geföhnt. Deutsche Ba-  
taillone sind längs der Donau südlich Rajowa bereits  
bis zur feindlichen Artillerie durchgestoßen, haben fünf  
Geschütze erbeutet und Gegenangriffe abgewiesen. Ma-  
gedonische Front: Mehrfache vereinigte Angriffe des  
Gegners an der Front zwischen dem Bresnauer und  
dem Warbar blieben ergebnislos.

Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

### Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 17. September. (K. B.) Der Generalstab  
teilt mit:

**Magedonische Front:** Die Truppen des rechten  
Flügels stehen im Kampfe südlich von Florina. Der  
Angriff des Gegners westlich Doljezt wurde abge-  
schlagen. Am Strumastrom wurde ein feindlicher An-  
griffsversuch durch Gegenangriff auf dem rechten Struma  
ufer zurückgeworfen.

**Rumänische Front:** An der Donau gegen Tokaj  
beiderseits schwaches Artilleriefeuer. Die Vorrückung in  
der Dobrudtscha dauert an. Der Gegner hat eine be-  
stimmte Stellung bei Codabuiu besetzt. Unsere Truppen  
sind in unmittelbarer Föhlung mit dem Gegner. Eine  
feindliche Brigade verließ gestern einen Gegenangriff  
gegen unsere äußerste linke Flügelschwadron, wurde aber  
mit schweren Verlusten zurückgeworfen. Aus der Zahl

der Toten und Verwundeten, sowie der in großer  
Menge des auf dem Kampffeld vertriebenen Kriegs-  
materials geht hervor, daß der Gegner in den Kämpfen  
am 12., 13. und 14. d. enorme Verluste erlitt.

### Zurischer Bericht.

Kennart... September...  
Hauptquartier... mit...

**Rumänische Front:** Am 16. September...  
Bericht, einen überlebenden...  
Erfolg getront...  
Rekonstruktionsarbeiten...  
süchten ihnen Verstecke...

**Magedonische Front:** Eine rumänische...  
lung, die...  
zurückgeworfen.

### Berichte der feindlichen Generalstäbe.

**Italienischer Bericht vom 11. September:** Durch  
kühne Kleinstreitkämpfe gelang es unseren Abtei-  
lungen, sich der wichtigsten Stellungen in dem kleinen  
Barnat (Bosnien) zu bemächtigen. Am Oberlauf des  
Belizon (Bosna) griff der Feind mit großer Macht  
einen unserer vorgeschobenen Posten auf der Fontes-  
spitze an und zwang ihn, sich etwa 100 Meter zu  
rückzuziehen. In der Nacht zum 11. September  
suchte der Feind nach heftigen Artilleriefeuern, Angriff  
auf unsere Stellungen am Sankt (am oberen...  
und zwischen Balzana und Centum (südlich...  
meist). Es wurde mit Verminen abgewiesen. Tausende  
Flugzeuge waren...  
sich zu...  
Seeflugzeuge...  
das Feuer...  
unseren...  
hat ein feindliches...  
di Fogaras, die...  
Verstärkungen...  
eine Person...  
des gegnerischen...  
fliegen...  
Verbindungen...  
22...  
einen Flug...  
schuppen...  
Ziele mit...  
starke...  
Balkankrieg...  
Waffen...  
Angriffen...  
gekehrt.

**Frankenburger Bericht vom 16. September, abends:**  
An der...  
Die...  
sich...  
Zielnamen...  
gerichtete...  
tätigkeit...  
von der...  
auf den...  
Kamm...  
Im...  
Feind...  
meter...  
den...  
A 5 A 4 A 3 A 2

Wrob. Die von den Serben in dieser Gegend genommenen Kanonen betragen gegenwärtig 32. Im linken Flügel der Verbündeten haben französisch-russische Truppen ihre Linie auf dem Höhenrücken der Mala Roca gesichert und ihren siegreichen Vormarsch in der Gegend von Fiorina fortgesetzt. — Ein Flugzeuggeschwader der Verbündeten besetzt Monastir mit zahlreichen Geschützen.

Vergleichsbericht aus den Kolonien vom 13. September. Die belgischen Truppen rücken in mehreren Kolonnen in Deutsch-Ostafrika in der Richtung auf Tabora vor. Die deutschen Streitkräfte sind nun in zwei Gruppen, die keine Verbindung miteinander haben, getrennt. Die erste Gruppe steht vor dem Armees des Generals Smuts gegenüber, der sie in den Mahengez Dittit zurückdrängt. Die zweite kämpft gegen die Armees des Generals Lombard und hält das Bergelände von Tabora besetzt. (Tabora ist die Hauptstadt des Innern der deutschen Kolonie.)

Englischer Bericht vom 14. September, vormittags. Keine merkliche Veränderung der Lage. Gegenwärtiges Bombardement südlich der Änere. Die deutsche Artillerie war namentlich tätig südlich von Thiepval und in der Umgebung der Mühle von Pozieres. Unsere Truppen sind nördlich von Ghigny noch vorgeückt. Wir hatten auch Erfolg mit einem Handfeuer in der Umgebung von Souchez, wo wir eine Anzahl Gefangene machten. — 14. September, abends. Die Lage bleibt im allgemeinen unwesentlich auf der ganzen britischen Front. Anhaltendes beschwerliches Bombardement südlich der Änere. Zwischen Arenas und Hoern setzten unsere Artillerie und unsere großen Mörser eine ziemlich große Tätigkeit. Im Vormittag haben die Deutschen eine Gegenmine beim Mont Foret springen und brachten heute abends einen Minenherd bei Reuville-St. Vaast zur Explosion. Heute vormittags fielen im Verlauf zahlreicher Luftkämpfe zwei feindliche Apparate brennend nieder. Ein dritter wurde zur Landung gezwungen. Einer der unserigen ist nicht zurückgekehrt.

**Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.**

Pola, 18. September 1916.

Die verbündeten Truppen sind an der Dobrubtschafront durchschnittlich um 80 Kilometer vorgeückt und stehen im allgemeinen 12 bis 15 Kilometer vor der permanent besetzten Linie Cernavoda-Constanza. An dieser Stelle hat, aller Wahrscheinlichkeit nach, die Konzentration der russischen Fließarmee stattgefunden. Diese zwischen der Donau und dem Meere 55 Kilometer breite Front stellt den schmalsten Punkt der Dobrubtschafront dar, der für eine Verteidigung wie geschaffen ist. Schon lange vor Ausbruch des Weltkrieges hatten die Rumänen hier starke Verteidigungswerke angelegt und insbesondere Cernavoda zu einem mächtig besetzten Brückenkopf ausgebaut. Eine Bahn von Bukarest nach Cernavoda und von Cernavoda nach Kistenje hätte dieser besetzten Linie das notwendige Rückgrat geben sollen. Während des Weltkrieges hatten die Rumänen mit dem Bau einer Linie, die von Ismail nach Wezbije, dem Zentralpunkt der Verteidigungsfront hätte führen sollen, begonnen. Ueber ihre Fertigstellung ist nichts bekannt. Es ist sehr wahrscheinlich, daß sich in den nächsten Tagen hier entscheidende Ereignisse abspielen werden, von denen das Schicksal der russischen Offensiv an Balkan abhängt. Gelingt es Madakenen auch diesmal, den Vorbereitungen des Feindes dadurch zuvorzukommen, daß er auch diese Front durchbricht, dürfte so ziemlich die ganze Dobrubtschafront nördlich und nördlich von Fiorina in das Ernatal (Karasu) in der Richtung auf Monastir (Mitli) vorzuschieben, haben keinen Erfolg gehabt. Im übrigen blieb die Gefechtsfähigkeit an dieser Front in den letzten Tagen nur gering.

Die Schlacht beiderseits der Somme dauert mit unermüdbarer Heftigkeit an. Von Vermandovillers im Süden der Somme bis über Thiepval hinaus im nördlichen Teile des Kampfraumes folgt Angriff auf Angriff, Gegenangriff auf Gegenangriff. Die englischen Durchstoßversuche zwischen Courcellette und Combles und die der Franzosen zwischen Combles und Veronne wurden von den tapferen deutschen Verteidigern zum Scheitern gebracht. Das Schlachtfeld Combles ist noch nicht entschieden. Südlich der Somme konnte die französische Front zwischen Verlenz und Vermandovillers (10 Kilometer) etwas vorgehoben werden. Im übrigen war die Gefechtsfähigkeit auf dem gewöhnlichen Kampfabschnitt der Westfront normal.

Im Osten hat der zweite Tag der russischen Offensive dem Feinde keine Vorteile gebracht. Im Raume

nördlich von Jalk, an der unteren Marajowka, wurde sogar der vorgelagerte von den Russen erzielte Gewinne genau durch einen wohl vorbereiteten Gegenstoß wieder ausgeglichen. Auch der permanente Druck der Russen auf unsere Karpatenstellungen zwischen der Dreiländerecke und dem Rinnne des Sabinulcapass hat die Frontverhältnisse in keiner Weise beeinflusst. — In der nördlichen Front blieb die Lage unverändert. Während im Zentrum die Rumänen langsam und vorzüglich vorstießen, nimmt unser Angriff am rechten Flügel, im Raume von Jalk, immer bestimmtere Formen an. An dieser Front dürfte bis zur völligen Klärung der Lage noch einige Zeit vergehen.

Der hartnäckige Angriff der Italiener zwischen dem Wippachtal und dem Meere wird fortgesetzt. Dem Feinde waren gestern keinerlei, nicht einmal lokale Erfolge beschieden. Der Artilleriekampf zwischen dem Wippachtal und dem Meer nimmt seinen Fortgang. Der gleiche ist der Feind nach wie vor einen hiesigen Druck auf unsere Stellungen in den Fassanerealen aus.

**Der Seekrieg.**

Berlin, 17. September. (R.V.) Das Postbureau meldet: Deutsche Seeflugzeuge besetzten am 17. d. mittags vor der flandrischen Küste stehende feindliche Seestreitkräfte ausgleich mit Bomben. Auf einem Flugzeugunterstützt wurde ein zweifacher Zerstörer beobachtet. Ein feindlicher Flieger wurde durch Abwehrfeuer verdrängt und zur Landung auf holländischem Boden gezwungen.

Berlin, 18. September. (R.V.) Das Postbureau meldet: Deutsche Seeflugzeuge griffen am 18. d. die Eisenbahnanlagen und feindliche Kolonnen in der nördlichen Dobrubtschaf mit Erfolg an. Ein feindliches Seeflugzeuggeschwader auf der See bei Tuzla wurde mit Bomben besetzt und ein Flugzeug getroffen. Die Flugzeuge sind unbeschädigt zurückgekehrt.

**Aus Griechenland.**

Mailand, 17. September. (R.V.) „Secolo“ meldet aus Athen: „Eftia“ erzählt aus Janina, daß die Attiner Patras besetzt haben.

**Verchiedenes.**

Lugano, 17. September. Unter Verletzung auf die Entdeckung von ungefähr 50.000. In Wahrheit aber nur 1800 Friedensmännchen, eröffnet, natürlich auf Orde der aus Rom, die italienische Presse einen heftigen Feldzug gegen die sozialdemokratische Partei. Sie fordert Unterdrückung mindestens des „Konkist“. Angeführt der Vorgänge haben die sozialistischen Abgeordneten für Sonntag eine außerordentliche Sitzung nach Bologna einberufen.

Vasel, 17. September. Aus Petersburg meldet die dortige offizielle Telegraphenagentur: Die „Nowoje Wremja“ schreibt zur polnischen Frage: Die verschiedenes von der Presse vorgelegenen Lösungen weisen trotz ihrer Verschiedenheit alle einen gemeinsamen Zug auf: das künstliche frei Polen kann nur als integrierender Bestandteil des russischen Reiches aufgeführt werden mit einer unabhängigen inneren Organisation, eigener offizieller Sprache, eigenen gesetzgebenden, gerichtlichen und Verwaltungsbefugnissen. Polen bricht seine Bande mit Rußland nicht ganz, sondern erfüllt eine Stellung, wie die verschiedenes Staaten im amerikanischen Staatenbunde.

**Von der nordrussischen Küste.**

Christiana, 17. September. Der Kapitän des norwegischen Dampfers „Surenbalsford“ berichtet über Erlebnis auf der Fahrt nach Archangelsk. Bei Spütöl Noß vor der Murmannküste trafen sie eine englische Wachtschiffkette, die ganze Herde von Schlachtschiffen, Kreuzern, Torpedoschiffen und Torpedobooten, deren Vasto die Sankansinseln sind, wo ein ausgezeichneter Einlauf in das Weiße Meer erfolgen kann. Hier wurde das Schiff von den Engländern unterucht und aufgehalten. Zwischen Spütöl Noß, nach dem Kap Delow, mitwegs nach Archangelsk, war die Fahrstraße wegen großer Mineen gefährlich mit hantohen Wäsen abgegrenzt. In Archangelsk angekommen, hörten sie, daß kurz vor dem Einlauf der „Surenbalsford“ zwei große Frachtschiffe auf Mineen gestoßen und gesunken waren. Die Schiffe waren nachts von den Wäsen abgekommen, und in ein ausgelegtes Minenfeld geraten.

Am Tage der Ankunft des Schiffes in Spütöl Noß hatte man ein deutsches Tauchboot unmittelbar vor dem Hafeneinlauf gesehen; näher heran wagte sich das Tauchboot nicht, wegen der Mineen, Torpedoboots- und der Tauchbootwege, die auf weite Strecken im Meer ausgelegt sind. In Archangelsk verlangte die russische Militärkommission, die „Surenbalsford“ entweder als Transportschiff, Wachtschiff oder als Insektionschiff zu benutzen. Man entschied sich für das letztere. Seit verkehrt die „Surenbalsford“ zwischen den Militärstationen, Depots und Stützpunkten am Weißen Meer, Karamer und Murman. In Archangelsk

waren zwei Gouverneure, Komiral Eymontow und ein englischer General Forell. Die Stanzelbrüder wurden eine Meile vor Archangelsk bei der Eisenbahnstation Zolnarka an der nördlichen Dvina eingeladen und danach das Schiff zur Abfertigung nach der Dvina nach Tombo beurlaubt.

Der ganze Bezirk um Einschlag von Nordost wurde durch und allein von den Engländern verwaltet. Die gesamte Kontrolle liegt in englischen Händen. Es gab über die Eisenbahnstationen und Eisenbahnen keine die Engländer die Leitung. Gewöhnlicher Verkehr verhielt dort im Hafen und am Kap. Hunderte von Dampfmaschinen, Maschinen, Lampen und Lampen, darunter auch eine kleine in norwegische.

Als die ersten Transportschiffe nach und von dem Weißen Meer gingen unter Kriegsschiffkonnvoi, was zwar zu erst Winternummer, zu beiden Seiten Kreuzen. Zwei sieben sechs Handelschiffe unter einem Kommando „Surenbalsford“ traf auf der Herreise zwei beratende Transportschiffe. Die Abreise von dort über Barbo mit einem Tauchboot war unmöglich, da deutsche Tauchboote im Fahrwasser gemeldet worden waren. Die russische Mannschaft des „Surenbalsford“ fuhr deshalb mit dem Boot über Peterburg zurück. Der Verkehr auf der Eisenbahn ist enorm, meist in nördlicher Art. Die ganze Linie Archangelsk Peterburg ist jetzt befristet.

Wohl so Jünger gingen und kamen innerhalb 24 Stunden von Archangelsk, also dort bis vier Jünger stündlich. Augenblicklich würden drei die Umklammerung von Truppen zwischen Frankreich und Rußland vorzunehmen. Die Bahnräte glich schnell und beständig vor sich.

In Petersburg ist das Leben ziemlich ruhig, überall sieht man Soldaten und eine große Menge Krüppel und Verwundeter. Die Weltreise nach Schweden stieg über Tornea. Der Verkehr ist unendlich, da die russische Eisenbahnbrücke noch nicht fertiggestellt ist und der Fluß mit der Fähre passiert werden muß.

**Vom Tage.**

**Das tapferere Infanterieregiment Nr. 96.**

Das Infanterieregiment Nr. 96, welches sich in den letzten Kämpfen gegen Italien rühmlichst hervorgetan hat, und dem deshalb die so seltene Auszeichnung zuteil wurde, im Heresbericht erwähnt zu werden, rekrutiert sich aus den Nachkommen unserer alten Grenzler. Das Regiment hat die Traditionen des 3. Stunzer Grenzler-Regiments übernommen und blüht auf eine glorievolle Vergangenheit zurück. Es kämpfte Jahrhundert hindurch auf allen Kriegsschauplätzen und jagte manch Ruhmesblatt in die gloriosste Geschichte der k. u. k. Armees ein. Am Rhein und am Po, an der Weichsel und an der Morava, überall wählten die braven Grenzler, den österreichischen Waffen und dem guten Rechte Oesterreichs Geltung und Anerkennung zu verschaffen. Insbesondere bedeutet das Jahr 1809 einen besonders ehrenvollen Abschnitt in der Geschichte des Regiments. Kaiser Franz hob damals, da das Reich in der größten Gefahr schwebte, das ganze wehrtaugliche Volk der kroatischen Grenzlande aus. Hunderttausende von Kämpfern stellte die Grenze allein. Nicht einmal der vierte Teil kehrte zurück; drei Viertel ließen ihr Leben für Kaiser und Vaterland. In den amtlichen Memoiren des Jahres 1809 des Militärarchivs würdigt der Geschichtsschreiber die unergänzlichen Leistungen dieser „homonischen Helden, von denen kein Barbare sang.“ Die größte Heldentat vollbrachten die Grenzler aus Slunj am Prebitz und am Waldborghof. In diesen kleinen Werken erdachten sie drei volle Tage eine ganze französische Armees aufzuhalten, und nur dadurch war es möglich die vertriebenen österreichischen Truppen zu sammeln und den Vormarsch des Feindes zu verzögern. Die Geschichte des Krieges des Jahres 1809 nennt diese Grenzler die „Rämen der österreichischen Hermposten“. Ihre Enkel haben sich nun ihrer Vorfahren würdig gezeigt, und heute teilen sie mit den meisten übrigen kroatischen Regimentern die so seltene Auszeichnung einer belobenden Erwähnung im k. u. k. Heresbericht.

Besuch im hiesigen Landeshospital. Der Präsident der Landesverwaltungscommission, Herr Hofrat Rasclac, und Vizepräsident, Herr Baron Gorizutti, haben in Begleitung des Direktors, Herrn Dr. Craghtien, und des Verwalters, Herrn Dornica, gestern nachmittags dem hiesigen Landeshospital einen Besuch abgestattet.

Die Wasserwerkzeugen Triests. Der landesfürstliche Kommissär in Triest hat folgenden Anruf erlassen: Mitbürger! Der Feind, der seit 16 Monaten vergebens strebt, unsere Stadt zu erobern, hat in der Wut über das Mißlingen seiner Pläne die Wasserleitung in Triest, die Triest mit Wasser versorgt, zerstört. Wir werden auch diese neue Tücke manhaft zu ertragen wissen. Die Stadt und ihre Umgebung zählt fast 4000 Brunnen und Zisternen. Wenn wir mit dem Verbrauche sparen, so werden wir für die unumgänglichen Bedürfnisse genug Wasser haben. Da jedoch das Wasser aus Zisternen und Brunnen gesundheitlich nicht einwandfrei

A 2

A 4

A 5

ist, besteht die größte Gefahr von Epidemien. Um dem Ausbruch von Infektionskrankheiten, wie insbesondere Typhus, wirksam zu begegnen, ist es notwendig nicht, das zum Trinken bestimmte Wasser vor dem Gebrauche abzulassen. Für jede Person erwächst im eigenen und im Interesse der Kinder und der Mitbürger die unabweisliche Pflicht, die obige Befragung gewissenhaft zu beherzigen und auch strengstens darüber zu wachen, daß auch die eigenen Familienmitglieder sich genauestens an diese Vorschriften halten. Die Behörden hoffen, in kurzer Zeit mehrere Apparate zur Desinfizierung des Wassers aufstellen und dieses letztere der Bevölkerung zur Verfügung stellen zu können. Sämtliche Brunnen und Zisternen, auch solche, die sich in Privatbesitz befinden, müssen bis auf weiteres während der ganzen Tageszeit jedemann zur Verfügung stehen. Die Bevölkerung wird ersichtlich aufmerksamer gemacht, daß die Nichtbefolgung obiger Vorschriften von der betreffenden Behörde strengstens geahndet werden würde. — Die Regierung wird demnächst bei Gemeinden drei Apparate zur Desinfizierung des Wassers je vier Brunnen, die kein trinkbares Wasser liefern, zur Verfügung stellen. Der landesfürstliche Kommisär hat weitere sieben solcher Apparate bestellt. Auch das Wasser der Zisternen oberhalb neuerdings untersucht werden; die betreffenden Zisternen werden mit neuen Töpfen versehen, die angepasst, ob das Wasser getrunken ist. Es wird der Bevölkerung dringendst anempfohlen, wenn möglich nur solches Wasser zu gebrauchen. Aus anderen Brunnen geschöpftes Wasser muß ebenfalls vor dem Gebrauch gründlich abgeseiht werden. Die Gemeinde beauftragt, der Bevölkerung größere Mengen durch Chlorifikation gereinigtes gemachtes Wasser zur Verfügung zu stellen. In diesem Zwecke benötigt die Gemeinde eine ziemlich große Anzahl von Töpfchen von mindestens je 600 Liter Fassungsvermögen. Die Besitzer solcher Töpfchen werden aufgefordert, beim Stadtmagistrat (Abteilung 7) angeht, Anzahl und Fassungsvermögen der verfügbaren Töpfchen, sowie die Bedingungen, anzugeben, unter welchen sie zu einem zeitweiligen Gebrauch abgetrennt werden würden. Falls nicht neue Störungen eintreten, hofft man übrigens, die Chlorin-Wasserleitung in einigen Tagen wieder in Betrieb setzen zu können.

**Lebensgaben unserer Soldaten.** Das Präsidium des Roten Kreuzes und des Damenkomitees für Kriegsfürsorge hat unseren Truppen folgende Lebensgaben zukommen lassen: 2500 Zigaretten und Zigarretten, 100 Pakete Pfeifenabak, 5 Schiffsgrabenlampen, 25 Kilogramm Tee, 100 Kilogramm Würfelzucker, 10 Pfund Nudeln, 10 Kilogramm Schokolade, 50 diverse Wästen, 250 diverse praktische Geschenke, 50 Tabakpfeifen, endlich 400 Wägen und Militärreife.

**Modell des Leuchtturmes in Eisen.** Das Präsidium des Damenkomitees für Kriegsfürsorge in Pola hat von der Kunsthandlung in Wien, wo die Modelle gegossen werden, die Mitteilung erhalten, daß die ersten Exemplare erst in 8 bis 10 Wochen fertig werden können. Die p. l. Ausschüsse des Modells werden diesem erst, sich gebildet zu wissen, nachdem diese Verpätung zumeist durch Ergänzungen und Verbesserungen am Modelle selbst verursacht wird.

**Neue patriotische Abzeichen.** Das Damenkomitee für Kriegsfürsorge in Pola ließ dieser Tage ein patriotisches Abzeichen — einen Rosenkranz darstellend — auffertigen und bestimmt den Träger dieser Aktion zugunsten der Witwen und Waisen der gefallenen Mannschaften, der im Felde Erblindeten und der Invaliden. Diese äußerst gelungenen Abzeichen, zum Preise von 50 Heller pro Stück, sind sowohl in der Vereinskanzlei (S. Polkarpo 204), als bei den Firmen Wlodek, Baldini, A. Baldini, Ungdon (Sifirio), Coverciano, Fildier, Fano, Frühlich, Helm, Höb, Jorgo, Kramolik, Lubi, Matilassi, Marinovich, Pecorari, Verzan, Wisnik, Poduje, Kobilja, Kopolar, Sielner, Schimner, Filiale, Vlach und Zimolo zu haben. Die p. l. Bewohner Polas werden im Interesse der wohlthätigen Zwecke eingeladen, diese schönen Abzeichen für sich und ihre Freunde in großer Anzahl anzuschaffen.

**Umwendung beschlagnahmter österreichisch-ungarischer Dampfer.** Laut Mitteilung der italienischen Presse hat das italienische Marineministerium verfügt, daß die Namen der beschlagnahmten österreichisch-ungarischen Dampfer wie folgt umgeändert wurden, und zwar: „Mapado“ — „Capitano Saur“, „Dahn“, — „Monte Rosa“, — „Ligon“ — „Monceniso“, — „Zolt“, — „Mowilla“, — „Muzbra“ — „Mafolla“, — „Laira“, — „Cervino“, — „Duna“ — „Ugo Vaffi“, — „Francesco Misner“, — „Diero Maroncelli“, — „Arcibuca Stefano“, — „Luriano Manara“, — „Matskollis“, — „Antonla Seles“, — „Dan“, — „Gioslamo Wlona“, — „Agdrax“, — „Alto Spiri“, — „Giffella“, — „Carlo Poma“, — „Sagled“, — „Federico Confalonieri“, — „Maria Nacis“, — „Goffredo Wameil“, — „Robonia“, — „Giovanni Zambelli“, — „Fausto Colafidi“, — „Enrico Razzoli“, — „Deak“, — „Angela Scarfelli“, — „Ampelea“, — „Bernardo Canal“, — „Moravia“, — „Tratelli Bandiera.“

Secoffiziere, die als Offiziere noch leben. Die Benennung der an der Seeschlacht bei Lissa teilnehmenden österreichischen Kriegsschiffe betrug insgesamt 7871 Mann, darunter 245 Secoffiziere. In der Schlacht fielen zwei Offiziere: Einleutnantskapitän Erich af Klett, Kommandant der hölzernen Fregatte „Novara“ und Einleutnantskapitän Freiherr v. Moll, Kommandant der Panzerfregatte „Drache“, verunglückt wurde Einleutnantsfähndrich Broch vom Stabe des hölzernen Einleutnants „Kaiser“, nach fünfzig Jahren, von jenen 245 Personen, die als Secoffiziere an der Schlacht teilgenommen hatten, noch 39. Der älteste unter ihnen ist Admiral Hermann Freiherr v. Span; er war damals Schiffskapitän und als Oberbefehlshaber im Nord des Flaggenschiffes „Erzherzog Ferdinand Max“ eingeteilt. Im Jahre 1897, nach dem Aufstehen des Admirals Freiherr von Sternbach, wurde der damalige Vizeadmiral Span Marinekommandant und Chef des Kriegsmarineinspektorats, Marinesektion, im Jahre 1904 trat er in den Ruhestand. Admiral v. Span zählt heute 87 Jahre.

Lehners Kriegsscharen. Von dieser bestens bekannten Kollektion von Kriegsscharen ist gegen eine Karte des neuesten Kriegsscharenbuches im Maße 1 : 750.000 zur Verfügung gelangt, welche im Norden bis oberhalb Eger, nämlich bis Odessa, südlich über die bulgarische Nordgrenze und westlich bis Belgrad reicht, somit ganz Rumänien, die Bukowina und Siebenbürgen, sowie die anschließenden Gebiete von Rußland, Bulgarien und Serbien und große Teile Ungarns umfaßt. Diese Karte, welche als vorzügliche Leistung des k. u. k. militär-geographischen Institutes gelten kann, wird für jeden, der sich über die Ereignisse des Tages gut orientieren will, unerlässlich sein. Der Preis dieser sehr schönen Karte beträgt Kr. 2.80. Die Karte kann durch die Verlagsfirma Dr. Lehner (Wlodek, Müller), k. u. k. Hof- und Universitätsbuchhändler, Wien, I., Graben 31, sowie durch alle anderen Buchhandlungen bezogen werden.

**Militärisches.**

**Auszeichnungen im F. A. M. Nr. 4.** Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhet allergnädigst anzubefehlen, daß namentlich die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde für: tapferes Verhalten vor dem Felde dem Major Alban Rogmann; daß die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde für: tapferes Verhalten vor dem Felde dem Leutnant in d. R. Dr. Alexander Kalocezy; für vorzügliche Dienstleistung im Kriege dem Landsturm-Oberleutnants Hugo Zellner, Emmerich Dorsza; zu verleihen das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens mit der Kriegsdekoration in Anerkennung vorzüglicher und aufopferungsvoller Dienstleistung vor dem Feinde dem Regimentsarzt in d. Co. der k. k. Ldm. Dr. Robert Vogel beim F. A. Spital 3 in Pola; das silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung besonders pflichttreuer Dienstleistung im Kriege dem Offiziersleutnant Franz Heinrich Sieber, dem Artillerie-Obermeister 2. Klasse Gregor Gianschütz, dem Artillerie-Obermeister 2. Klasse Karl Luschaden, dem Beschlagsmeister 2. Kl. 1. Klasse Emmerich Wlodek, dem Oberfeuerwerker Adolf Böhl und Anton Kocel, dem Rechnungsunteroffizier 1. Klasse Josef Gollmann und Karl Drenzel. — Verliehen wurde bei der Armee im Felde in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde die bronzene Tapferkeitsmedaille dem Landsturm-Fähnrich Leopold Wlodek und dem Ersatzreserve-Kanonier Leopold Fudrzer.

**Flottenadmirals-Tagesbefehl Nr. 262**  
Garnisoninspektion: Oberaufsichtender Christl, Regierliche Inspektion auf S. M. S. „Bellona“ Einleutnantsarzt Dr. A. Dr. Goldmann; im Marinehospital Landsturmarzt Dr. Tomelich.

**Stattensche Flottenliste.** Laut Bekanntgabe des k. u. k. Ministeriums des k. u. k. Hauses und des Äußeren wurde der letztgenannte in die italienische Flotte eingereichte Dampfer „Tonio“ der Società Anonima mit 1. August 1916 aus der italienischen Flottenliste gestrichen.

**Motorboote und Motorjachten bei den amerikanischen Flottenmanövern.** Zwischen dem 5. August und 12. September wurden im Atlantischen Ozean Manöver der Kriegsschiffe der Vereinigten Staaten von Amerika abgehalten. Ueber die Ergebnisse hinsichtlich verschiedener Erfahrungen wird natürlich erst nachher manches bekannt werden. Interessant ist aber, daß an den Manövern auch private Motorboote und Motorjachten teilnahmen. Das Marineministerium der Vereinigten Staaten hat nämlich schon im Frühjahr 1. S. an Besitzer solcher Schiffe die Aufforderung gerichtet, an diesen Manövern teilzunehmen, und zwar wurden in dieser Aufforderung auch die Bedingungen angegeben, denen die angemeldeten Schiffe entsprechen müßten. Gewünscht wurde: Volle Seetüchtigkeit, 30 Knoten Fahrgeschwindigkeit, entsprechende Unterstände für die Besatzung, Schiffslänge von 65 bis 100 Fuß, ferner die Möglichkeit zur Ausrüstung eines 4.5-Zentimeter-Schnellfeuergeschützes. Nebenbei wurde noch

als Mindestforderung angegeben: Schiffslänge von 45 Fuß, 25 Knoten Fahrgeschwindigkeit und die Ausstattungs-möglichkeit eines 7.5-Zentimeter-Schnellfeuergeschützes. Man wollte bei diesen Manövern jene Schiffstypen feststellen, die sich für die Verteidigung und Landhabd-machung von Unterseebooten am besten eignen. Die amerikanischen Admirale selbst soll ein solches Motorboot als Muster erbaut haben, und zwar im Sinne der oben angeführten Mindestforderungen. Auf Grund der bei den Manövern gewonnenen Erfahrungen soll ein Geleitz ausgearbeitet werden, welches sich auf die Herauspehung von Privatjachten in die Motorboote für die Bedürfnisse der Flotte bezieht.

**Offertausschreibung.**

Im Konkurs über das Vermögen der Frau Lotta Rossi werden die Waren und die Einrichtungsgegenstände

1. im Geschäftslokale Via Sergia 61 (Küchengerät und ähnliches) im Schätzungswerte von ..... Kr. 9.400-61
2. im Geschäftslokale Via del Faro (Bauhandlung er Bonetti), geschätzt auf ..... Kr. 10.407-52 zum Kaufe angeboten.

Wer das eine oder das andere Geschäft oder beide kaufen will, wird eingeladen, sein Offer, für jedes Geschäft abgefordert, schriftlich in geschlossener Kuvert beim Gesetlichen bis zum 22. 1. M. 12 Uhr mittags zu übergeben.

Das Inventar kann bei Gericht besichtigt werden; wegen Besichtigung der Geschäfte muß man sich an den Gesetlichen wenden.

Am 22. 1. M. um 11 Uhr vormittags werden die Offerte im Amtsalale des Konkurskommissars eröffnet werden.

Derjenige oder diejenigen, welche das beste Offer gemacht haben werden, das zur Annahme gelangt, müssen sofort den betreffenden Betrag erlegen und die verkauften Sachen übernehmen.

Pola, 16. September 1916.

Der Konkursmassverwalter:  
Advokat Dr. J. Juccon.

120

**Wäschehaus „Zur Wienerin“**  
E. Pecorari  
Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

**Für die Herbstsaison!**  
**Neuheiten in Damenblusen** in Seide, Krepp, Flanel und Crêpe de Chine.  
**Neuheiten in Mäntel, Damen-jacken, Schlafrocken, Schoenen, Unterröcken und Staubmäntel.**  
Größtes Lager in Damenwäsche, Herren-wäsche, Tischwäsche, Bettwäsche, Hand-tüchern und Taschentüchern.

**Neuheiten für Kinder und Mädchen:**  
Kostüme, Pelerinen, Kappen, Mäntel, Sweets, Gamaschen, Handschuhe.

**Für billige Preise!**  
Nicht konvenierende Ware wird gerne umgetauscht.

**KINOTHEATER „NOVARA“**  
Programm für heute und die folgenden Tage:  
**Der polnische Jude.**  
Deutsch-Bioskop.  
**Kriegswoche Nr. 93.**  
Preise der Plätze: Reservierter Platz 1. K., 1. Platz 80 h., 2. Platz 40 h. 1916

### Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Pölsner Tagblatt“ sind neu eingelaufen:

Für den Zweigverein Pola vom Roten Kreuz:

Statt Blumen auf den Sarg des verstorbenen Rechnungsführers Ludwig Jordan erlegt der Infanterist der Wachkompagnie Pola Matthäus Clapis . . . . . K 20.—

Summe . . . . . K 20.— bereits ausgewiesen . . . . . 34167:25

Differenz vom 1. September (durch einen Additionsfehler wurden statt 332:44 Kronen nur 332:44 Kronen ausgewiesen) . . . . . 100.—

Totale . . . . . K 34287:25

Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 101—150 des Roten Kreuzes vom 15. VIII. bis 15. IX. 1916:

Marinebekleidungsamt . . . . .	K 51:95
Festungsbahn-Kantine Belvedere . . . . .	— 67
Milchhandlung Gaudenzi . . . . .	— 48
Tabaktrafik Teichler . . . . .	— 16
Valentich . . . . .	— 86
Charval . . . . .	— 87
Gasthaus „Alla nostra Corona“ . . . . .	6:08
Festungsbahn-Kantine Via Operaia . . . . .	20:46
Kino Novara . . . . .	29:03
Arsenalstr. Nr. VI . . . . .	8:66
VIII . . . . .	9:09
XII . . . . .	9:40
Marinehospital . . . . .	18:45
Festungsbahn Nr. 1 . . . . .	19:06
Festungsbahn Nr. 3 . . . . .	17.—
Marinekassero . . . . .	— 51
Marinekasserverein . . . . .	— 55
Unteroffiziersmesse Kriegsfestungskommando . . . . .	3:44
Dalkassenhandlung Desla . . . . .	1:17
Kolonialwarenhandlung Demori . . . . .	— 58
Manufakturwarenhandlung Bradanante . . . . .	3:10
Gasthaus Bigollo . . . . .	— 49
Gasthaus Alla Marina . . . . .	— 41
Bar Polesa . . . . .	1:15
Eisenwarenhandlung Solenati . . . . .	— 48
Zusammen . . . . .	K 206:89

### KLEINER AMERIKANER

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimumtaxe 20 Heller. — Für Anzeigen in der Wohnungszweige wird die doppelte Gebühr berechnet.)

- Wohnungszweige** bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett und Veranda, ist in der Stanković-Straße 15 ab 1. Oktober zu vermieten. 1539
- Wohnzweiges Zimmer** (zweifelnstrig) mit 3 Betten, Moskitoneiz und Gas anfort zu vermieten. Via Campomario 27, 1. St., links, von 4 bis 6 Uhr p. m. 1870
- Wohnzweiges Zimmer** ab 1. Oktober zu vermieten. Via Epulo Nr. 15. 1560
- Wohnzweiges Kabinett** sofort zu vermieten. Via Verudella Nr. 7, 2. St. 1560
- Leeres Zimmer**, parkettiert, gasanheizt, sogleich zu vermieten. Via Campomario 35, ebenerdig, links. 167.
- Wohnzweiges Zimmer** zu vermieten. Via Barbacani 5, 1. St. links. 1554

### Die wahre Liebe opfert sich.

Roman von Erich Frey.

Kachbrud verboten.

Baron Elmar v. Verkwij hatte sich nie um die Psychologie der Hände gekümmert. Für ihn war der Tag, an dem die schöne, gefeierte Tänzerin Lolo Dumont ihm ihre Händchen zum Bund fürs Leben gereicht hatte, der herrlichste seines Erdenbestens. Um diesem Händchen jeden Gefallen zu tun und wäre es auch der absurdste, schonte er seine Millionen nicht. Für einen warmen Druck dieses Händchens hätte er alles geopfert.

„Dah diese schreckliche Rotenberg auch gerade jetzt heizen muß — kurz vor unserem großen Fest!“ gelte Madame etwas hohe, spitze Stimme in die eingetretene Pforte hinein. „Wo finde ich gleich eine passende Person! Wirklich glücklich!“

Dans-Soachim, der bis dahin noch kein Wort gesprochen hatte, horchte auf. Er hatte sich vorgenommen, heute die Baronin zu fragen, ob in ihrem ausgebehalten Bekanntheitskreis vielleicht irgendwo eine Gesellschaftlerin gesucht würde. Daß sie selbst einer solchen bedürfte, ahnte er nicht, da er seit Monaten von Berlin abwesend gewesen war und während der kurzen Zeit nach seiner Rückkehr Madame immer nur wenige Minuten lang gesehen hatte. Seit plötzlich dünkte es ihn wie eine Schicksalsfügung, daß er gerade heute den Stiefvater gebeten hatte, ihn zu seiner Gemahlin begleiten zu dürfen.

„Frau Baronin!“ begann er lebhaft — er hatte sich nie dazu entschließen können, die zweite Frau seines Stiefvaters anders zu nennen — „Frau Ba-

**Sude** ein möbliertes Zimmer mit sep. Eingang zur Benutzung von 10 Uhr vormittags bis halb 4 Uhr nachmittags. Gef. Anträge mit Mietpreis an die Administration d. Bl. unter „J. M.“ 1548

**Kanzleibrat**, in der Buchführung gut versiert, sucht Nebenbeschäftigung für die Abend-, eventuell auch Mittagsstunden. Anträge erb. an die Administration d. Bl. unter „Gewandl“ 1653

**Kindermädchen**, deutsch und Italienisch sprechend, zur Begleitung dreier Kinder von und zur Schule gesucht. Auskunft Via Nascinguerra 13, 2. St., links. 1555

**Schöner Jagdhund** (Schwarzfüßer), 15 Monate alt, ist zu verkaufen. Anzusehen von 4 bis 6 Uhr p. m. Urs-de-Margina-Straße 25, 1. St., links. L.

**Eleganter zweiflügeliger gefüllter Zweiflügel** (Kupferwaggon) abzugeben. Via Domizla prolungata, gegenüber der arabischen Fleischgeschäftsanlage. 1556

**Wachspappe** und Holzement zu haben bei Josef Slamich, Promontore 10. 1572

**Zu verkaufen**: Tücher, Fenster, Jalousien, Gitter, große japanische Vasen und eine Stehlampe. Piazza Serlio 2, 1. St. 1548

**Käse** und Enten zu verkaufen. Anzusehen im Café Bratof. 1557

**6 junge Rietenkaninchen** mit Stalungen zu verkaufen. Radiostation bei Vellelunga. 1573

**Photogr. Apparat**, 9 x 12, Doppelauslösmittel, Schlitzverschluss, schnell, billig zu verkaufen. Anzusehen in der Administration. 1557

**Metalle** für Kriegszwecke! Kupfer, Bronze, Messing und Blei kauft zu Maximalpreisen Josef Slamich, Via Promontore 10. 1573

**Radreifen** (gebraucht) zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration. 1557

**Italienischer Unterricht** wird gesucht. Anträge unter „Halle-Platz“ an die Administ. d. Bl. 1540

**Für Privatisten** werden demnächst regelmäßige Kurse in allen wichtigeren Mittelschulgegenständen eröffnet. Günstigste Zahlungsbedingungen! Anfragen an die Administration unter „Kurse“. 1540

Alfred Marlinz:  
**Die Wacht am Quarnero.**  
Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.  
Preis 1 Krons 50 Heller.

### Anton Fendrich: An Bord.

Kriegserlebnisse bei den See- und Luftkriegen.  
Vorläufig in der  
**Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).**

### Handbuch der Dreherei

in der Ausführung der vorhergehenden Jubiläumsausgabe mit gefällig gezeichneter Uebersicht „Wechselräder-Berechnungs-Skala“ und über 455 Abbildungen, 156 Tabellen, 1500 Berechnungen und Formeln. Mit der Beilage der Skala für den praktischen Werkstattgebrauch zum Drehen und Bohren der äußeren und inneren Durchmesser für Whitworth-, Sellers-, Gasrohr-, Millimeter-, SI- und Feinmetzger-Meinde. Preis 9 Kronen.

Vorläufig bei  
**E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.**

### Grundzüge der Radiotelegraphie.

Mit 6 Tafeln. — Preis K 1-60.  
Bestellungen übernehmen der Verleger **Jon Krmpotić**, Custozaplatz Nr. 1, und sämtliche Buchhandlungen.

### Große Auswahl moderner Damenhüte!

**Modesalon Zarafin**  
— Via Nascinguerra Nr. 13. — 1563

## Kino des Roten Kreuzes

Via Sergia :: Nr. 34 ::

Programm für heute:  
**DIE BÖSEN BUBEN.** Lustspiel in drei Akten.  
**Sascha-Meßter-Woche Serie 84 b.**

Fortlaufende Vorstellungen von 2 Uhr 30 bis 8 Uhr 30 p. m.  
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h.  
Eintab nach jedem Akt.  
Programmänderung vorbehalten.

ronin, ich glaube, zum erstenmal in meinem Leben kann ich Ihnen einen Dienst erweisen!“

Madame wandte ihm ein halb erstauntes, halb ärgerliches Gesicht zu. Dann lachte sie spöttisch auf. „Sie —? Da bin ich aber neugierig!“

Dans-Soachim kämpfte das unangenehme Gefühl nieder, das ihn stets in der Nähe dieser Frau überfiel. Ruhig sagte er:

„Sie wünschen, wie ich eben hörte, eine neue Gesellschaftlerin. Ich kenne eine junge Dame, die vorzüglich für diese Stellung passen würde.“

Madame bog den Oberkörper etwas vor. „Oh —? Wo haben Sie die denn kennen gelernt?“

„In Norberney.“

„Hm! . . . Hühler?“

„Sehr hübsch.“

„Gebildet?“

„Ihr Vater war Arzt.“

„Also Waise?“

„Nein. Die Mutter lebt noch.“

„So, ja! . . . Ist sie groß oder klein?“

„Groß.“

„Brünett?“

„Nein, Blond.“

„Hm!“

Madame lehnte sich wieder in ihren Stuhl zurück und blickte ihren Stiefsohn unter halbgeschlossenen Lidern her von der Seite an.

„Kann ich meinem Herrn Stiefsohn, traue? Empfehlung er mir eine ordentliche Person?“

„Ganz gewiß.“

„Ja gut. Dann mag sie sich vorstellen. Morgen nachmittags.“

„Morgen wird es wohl noch nicht gehen. Vielleicht in acht Tagen. Erstens wohnt die junge Dame nicht

hier in Velle, sondern in einem Dorfe bei Emden. Und zweitens ist ihr Vater eben erst gestorben.“

Madame fuhr zurück. „Nun! Da geht sie wohl ganz schwarz? Ich hasse Trauerkleider.“

„Sie wird sich Ihrem Geschmack gewiß fügen. Nur beantragt sie ein hohes Gehalt. Sie hat nämlich für Mutter und Schwester zu sorgen.“

„Nun! Gehalt ist Nebenfrage!“ Madame schnippte neugierig mit den brillantenglänzenden Fingern. „Das besprechen Sie mit meinem Mann! Auf Wiedersehen!“

Mit gnädiger Miene reichte sie Dans-Soachim die angestrichelte Hand, die dieser jedoch nur flüchtig berührte. Dann wickelte sie ihrem Manne zu und läutete nach Jeanette, die sich vorhin biskret zurückgezogen hatte, damit sie nunmehr ihre Gelehrerin weiter schmücken für die heutige Premiere im Metropoltheater.

Eine Stunde später sah Dans-Soachim in seiner Junggesellenstube in der Reitzstraße am Schreibtisch und schrieb an seine Braut, daß er glaube, eine passende Stellung für sie gefunden zu haben — und zwar im Hause seines Stiefvaters.

Dagegen Baron Elmar v. Verkwij ohne Zögern in die verlangte Summe für die neue Gesellschaftlerin eingewilligt hätte — er würde auch noch mehr gegeben haben, als ein Jahresgehalt von zweitausendfünfhundert Mark, wenn seine „teure Lolo“ es gewilligst hätte — so war Dans-Soachim doch nicht so recht freudig gestimmt. Zwar wußte er seine Braut jetzt versorgt während der nächsten anderthalb Jahre, da er noch nicht öffentlich als ihr Beschützer auftreten konnte, ihr vielmehr heimlich und kalt begegnen mußte. Aber er kannte Madamaes Charakter zu genau, um die Schwereigkeiten eines gefährlichen Zusammenlebens mit ihr nicht zu unterschätzen.

(Fortf. folgt.)